

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation  
an der Grundschule Ziltendorf  
in Ziltendorf**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Visitationstermin**

27.08. – 29.08.2012

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Ziltendorf  
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Ziltendorf wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale<sup>4</sup>, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilm Merkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

---

<sup>4</sup> 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

## 2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen <b>verbale Wertung</b>					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse <b>verbale Wertung</b>					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit <b>verbale Wertung</b>					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne	4				4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
	<b>UB</b>	<b>FB</b>			
5. Klassenführung	3,2	2,6			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	3,2				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,3	3,2			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,3				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,1	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,1	2,5			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,8	2,6			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,4				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,8	3,2			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,1	3,3			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,0	3,6			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,6	3,0			7.3 Klare Lernziele
	2,8	2,9			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,1				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,1				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,1	2,7			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,4	3,4			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,8	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	3,1	3,3			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,3	3,3			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
3	2,5				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,9	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,5	3,0			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
	4				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.6 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.8 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4					14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.6 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3	4					17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.5 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
				2		19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.6 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen

### 3 Ausgangsposition der Schule

Schulträger der Grundschule Ziltendorf ist die Gemeinde Ziltendorf. In den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 nahm die Grundschule Ziltendorf erfolgreich am Pilotprojekt „Sonderpädagogische Grundversorgung“ teil, mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 erfolgt die Teilnahme am Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Ziltendorf kommen aus der Gemeinde Ziltendorf mit den Ortsteilen Aurith und Ernst-Thälmann-Siedlung, der Gemeinde Wiesenau mit Ortsteil Kunitz-Loose und der Gemeinde Vogelsang. Daher gibt es über 50 % Fahrschülerinnen und Fahrschüler. Der Schulbus hält in unmittelbarer Nähe der Schule. Die Fahrtzeiten betragen zwischen zehn und maximal 25 Minuten.

Die schulischen Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation teilweise verbessert. Der Schulträger investierte in die Erneuerung des Daches incl. Blitzschutz und die Erneuerung und Dämmung der Decke über den Klassenräumen. Zu geplanten Investitionen im Schuljahr 2012/2013 gehören die Erneuerung der Fenster und Außentüren sowie die Sanierung der Außenfassade. Des Weiteren sind die Sanierung der Außentreppen und die Erneuerung der Außenanlagen im laufenden Schuljahr geplant. Der Bestand der Schule ist gemäß der gültigen Schulentwicklungsplanung für die nächsten Jahre als gesichert zu betrachten.<sup>5</sup> Der Schulträger schätzt den Zustand des Schulgebäudes und den notwendigen Sanierungsbedarf als mittelmäßig ein. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird vom Schulträger als beständig sowie sachlich angesehen.

Ein PC<sup>6</sup>-Kabinett mit 14 modern ausgestatteten Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrkräftearbeitsplatz wurde eingerichtet. Die älteren Computer stehen den Schülerinnen und Schülern in den Klassenräumen als Einzelcomputerarbeitsplätze zur Verfügung. Die Sonderpädagogin verfügt über einen zusätzlichen Förderraum. Die Unterrichtsfächer Musik, Biologie und Physik werden in Fachräumen, die gleichzeitig auch Klassenräume sind, erteilt. Alle Unterrichts- und Fachräume sind funktional und insgesamt lernförderlich eingerichtet. Die Unterrichtsräume, Flure und Sanitäreinrichtungen sind in einem sauberen Zustand. Die Turnhalle kann über einen Gang, der direkt mit dem Schulhaus verbunden ist, erreicht werden und wird durch die kleine Bühne vielseitig genutzt. Das weitläufige Schulgelände umfasst einen Spielplatz, einen großen Schulhof und ein Gartengelände. Der am Schulgelände angrenzende Sportplatz wird für den Sportunterricht genutzt. In der Schule sind auch die Räume des Hortes. In den Kellerräumen des Schulgebäudes befindet sich der Speiseraum. Etwa 75 % der Schülerinnen und Schüler nehmen an der hier angebotenen Schulspeisung teil.

Die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2012/2013 ist gegenüber dem vorangegangenen Schuljahr mit 140 Schülerinnen und Schülern annähernd konstant geblieben. Die Jahrgangsstufen 2 bis 6 sind einzügig, die Jahrgangsstufe 1 zweizügig organisiert. Die sieben Klassen setzen sich aus 14 bis 25 Schülerinnen und Schülern zusammen. Im Schuljahr 2012/2013 lernen 20 Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ und „soziale und emotionale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten zehn Stammllehrkräfte an der Schule, davon eine Sonderpädagogin. Zwei Lehrkräfte von anderen Schulen sind gegenwärtig an der Schule tätig. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist in den letzten drei Schuljahren relativ stabil. Im Erhebungszeitraum<sup>7</sup> kamen insgesamt drei neue Lehrkräfte an die Schule.

Vom 1. August 2010 bis Ende Mai 2012 leitete Frau Becker die Schule kommissarisch. Seit Juni 2012 ist Frau Becker die Schulleiterin der Grundschule Ziltendorf. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister.

---

<sup>5</sup> Schulträgerauskunft vom 17.08.2012.

<sup>6</sup> Personal Computer.

<sup>7</sup> Umfasst Schuljahre 2010/2011 bis 2012/2013.

## 4 Grundlagen des Berichts

### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	71	71	100
Eltern	77	124	62
Lehrkräfte	8	7	88

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

### Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	20
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	10/10
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	8

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	-	11

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	6	8	5	1	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	20	50	5	10	10	5	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
20	50	15	15

### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

## 5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=102556&cHash=613f53301987693aa39d5be3449875a7>

## 6 Zufriedenheit

Eine Stärke der Grundschule Ziltendorf ist die große Zufriedenheit aller Personengruppen. Die förderliche Arbeits- bzw. Lernatmosphäre sowie das gute soziale Miteinander tragen insgesamt wesentlich dazu bei. Alle Personengruppen werden in die Entwicklung der Schule eingebunden. Als weitere Gründe wurden das angenehme Schulklima, der problemlose Übergang von der Kita<sup>8</sup> in die Schule sowie der Schülerinnen und Schüler an die weiterführenden Schulen benannt. Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule, weil sie hier Freunde treffen. Der Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern insgesamt Spaß, da die Lehrerinnen und Lehrer Hilfe und Unterstützung beim Lernen geben. Die große Kollegialität im Lehrkräftekollegium, die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie das gute Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis sind weitere Gründe für die große Zufriedenheit der Lehrkräfte. Für die Eltern ist die Grundschule Ziltendorf eine Schule, an der sich ihre Kinder wohlfühlen. Sie hoben vor allem die familiäre Atmosphäre, die kleinen Klassen sowie den unkomplizierten und engen Kontakt zu den Lehrkräften und zur Schulleiterin hervor. Lehrkräfte und Eltern wünschen sich bei Langzeiterkrankungen von Lehrkräften von Seiten des Schulamtes ein zeitnahes Reagieren und freuen sich auf den langersehnten Beginn der notwendigen Sanierungsarbeiten am Schulgebäude.

---

<sup>8</sup> Kindertagesstätte.

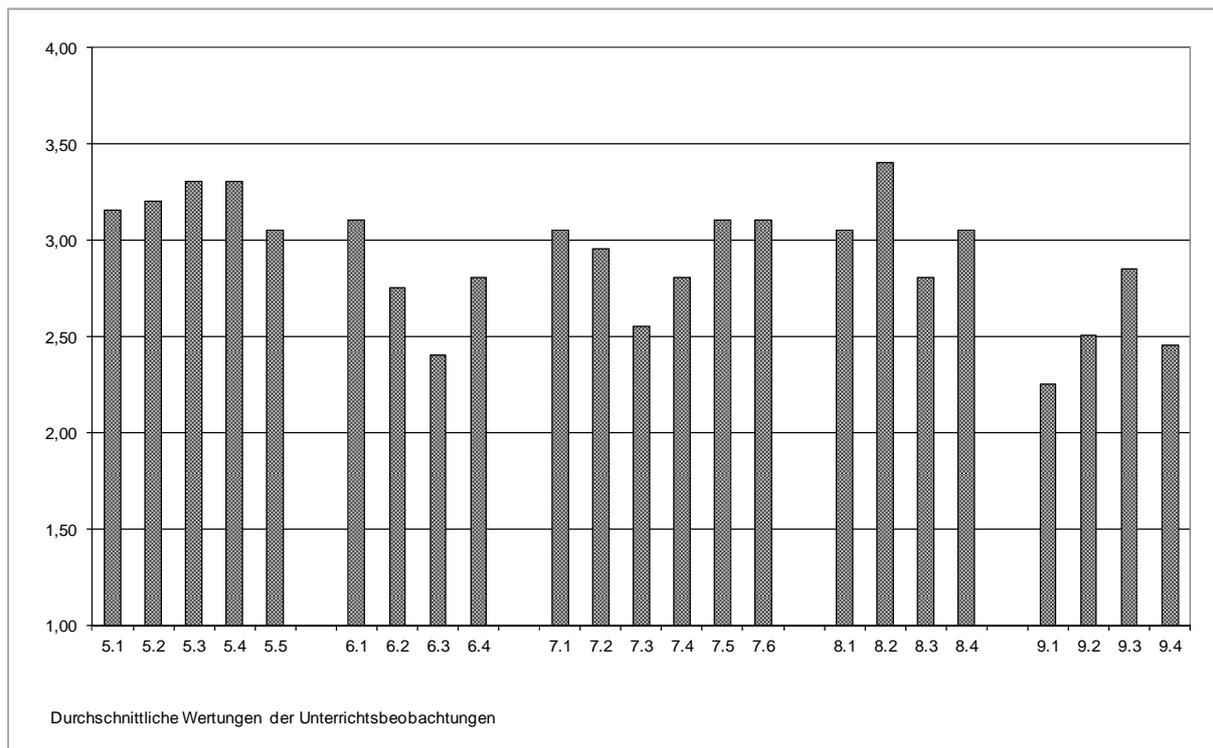
## 7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben im folgenden Diagramm.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Ziltendorf dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte zeichnete sich vor allem durch einen respektvollen und fairen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aus. Die Unterrichtszeit wurde insgesamt effektiv zum Lernen genutzt. Das Unterrichtstempo war überwiegend dem Niveau der Lerngruppe angepasst, sodass die Mehrheit dem Unterrichtsgeschehen folgen konnte und die Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigte. Die Lehrkräfte hatten insgesamt einen Überblick über das Geschehen im Klassenraum. Auf Störungen oder unangepasstes Verhalten reagierten mehrheitlich Lehrkräfte professionell. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch Hilfsbereitschaft und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. In vielen Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln in unterschiedlicher Gestaltungsform sichtbar.

Der Unterricht war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Unterrichtsinhalte und die damit verbundenen Aufgaben- und Fragestellungen orientierten sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Sie bekamen die Möglichkeit, bereits Erlerntes sowie eigene Erfahrungen und Erlebnisse in den Unterricht einzubringen. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt und verständlich formuliert. Erläuterungen erfolgten in der Regel alters- und lerngruppenspezifisch. Ein überwiegend transparenter Unterrichtsablauf unterstützte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Übergänge zwischen verschiedenen Lernphasen gestalteten die Lehrkräfte meist nahtlos und passend zum Unterrichtsinhalt. Die Formulierung der Lernziele sowie die Auseinandersetzung mit der Frage, was, warum und wie gelernt wird, war mehrheitlich zu erkennen. Gleichwohl wurden Unterrichtssequenzen beobachtet, die endeten, ohne den erreichten Arbeitsstand zu reflektieren bzw. einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in der folgenden Unterrichtsstunde zu geben.

Unterrichtsformen, die das aktive und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, fanden in mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen Anwendung. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalteten den Unterricht interessant und erteilten Aufgaben,

welche die Schülerinnen und Schüler zu Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität ermunterten. Kooperative Lernformen unterstützten das soziale Lernen. In der Tages- und Wochenplanarbeit oder beim Stationenlernen erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Material eigenständig zu wählen. Dabei konnten sie ihr zeitliches Vorgehen selbst festlegen, Handlungspläne eigenverantwortlich entwickeln sowie Teilziele der eigenen Arbeit selbst benennen. Fragestellungen und Lernaufgaben ließen überwiegend eigene Lösungswege zu. In diesen Unterrichtssequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler in der Regel Gelegenheit, gemeinsam zu arbeiten, Erfahrungen auszutauschen und einander zu helfen. Demgegenüber standen Unterrichtsabschnitte, die ausschließlich lehrkräftezentriert waren, in denen kleinschrittig vorgegangen wurde und damit die Schüleraktivitäten wenig angeregt oder das selbstständige Arbeiten nicht ermöglicht wurde. Hier war gelegentlich Unter- bzw. Überforderung von Schülerinnen und Schülern zu beobachten.

Die Lehrkräfte wirkten meist durch verbale Ermutigungen motivierend auf die Schülerinnen und Schüler ein und zeigten Vertrauen in deren Leistungsfähigkeit. Überwiegend bekamen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Lösungen von Unterrichtsaufgaben zu erklären. In Einzelfällen präsentierten sie ihre Arbeit. Wiederholt wurden Schülerfehler genutzt, um Lösungswege oder Probleme bei der Erfüllung der Aufgaben zu besprechen.

Vorbereitete binnendifferenzierte Elemente, die das individuelle Leistungsvermögen, die individuellen Lernstile der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten oder verschiedene Zugänge zu Lernaufgaben ermöglichten, waren in der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen wahrzunehmen. Durch das Angebot von vielfältigen Aufgaben zur Auswahl, beispielsweise vorbereitete differenzierte Aufgaben, aber auch Zusatzaufgaben oder gezielte gegenseitige Hilfe gingen die Lehrkräfte auf die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. Ferner war oftmals das Angebot von Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen oder die konkrete Zuordnung von Lernenden zu einem bestimmten Leistungsniveau durch die Lehrkraft geplant. Lehrkräfte erkannten und reagierten u. a. auf Lernbedürfnisse in der Stunde durch Hilfen am Arbeitsplatz. Die Möglichkeiten der Binnendifferenzierung beispielsweise die Zuordnung von Lernpartnerinnen oder -partnern oder Zuweisung von speziellen Funktionen in sozialen Lernformen wurden teilweise genutzt. Individuelle Leistungsrückmeldungen, die die Lernenden in ihrer Leistungsfähigkeit bestärken sollen, erfolgten in der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen. In diesen Unterrichtssequenzen wurde Lob von der Lehrkraft zur Steigerung der Motivation und Leistungsbereitschaft genutzt. In den anderen Unterrichtsbeobachtungen lobten die Lehrkräfte erbrachte Leistungen sowie Lernfortschritte meistens allgemein für die gesamte Lerngruppe ohne fundierte Begründung.

## **8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht**

Die schuleigenen Lehrpläne<sup>9</sup> sind eine solide Grundlage für die Lehr- und Lernprozesse an der Grundschule. Sie wurden in den schulischen und überschulischen Fachkonferenzen überarbeitet und beschlossen. Im Ergebnis liegen Pläne vor, die in Inhalten, Aufbau bzw. Form und Umfang differieren. Ein schuleigenes Curriculum mit dem gesamtschulischen Anliegen „Leseförderung in allen Unterrichtsfächern“ wurde erarbeitet und befindet sich in regelmäßiger Fortschreibung bzw. Überarbeitung. Kompetenzbereiche, fächerverbindende Unterrichtsvorhaben und fachübergreifende Elemente bilden sich in den schuleigenen Lehrplänen ab. Beispiele inhaltlicher Planungen für fächerverbindenden Unterricht sowie für schulische und traditionsgebundene Projekte liegen vor und gehören zur Jahresplanung an der Schule, beispielsweise das Erntedankprojekt, Projekte zur Leseförderung, das Projekt „Percussion – musische Bildung für alle“<sup>10</sup> sowie saisonale Projekte. Eine große Resonanz

---

<sup>9</sup> Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Biologie.

<sup>10</sup> Begonnen im Schuljahr 2011/2012 mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5.

erfährt nach wie vor der Zirkus "Fantadu". Schülerinnen und Schüler sowie Eltern begrüßen das außerschulische schulöffentlichkeitswirksame Angebot.

In den schuleigenen Lehrplänen ist der Einsatz verschiedener Medien dokumentiert. Die systematische Entwicklung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zum Umgang mit modernen Medien ist in den Lehrplänen Sachunterricht und W-A-T nur punktuell nachzulesen. Konkrete inhaltliche Zielvorgaben für Grundqualifikationen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der jeweiligen Jahrgangsstufen erreicht haben sollen, sind im Kollegium nicht vereinbart.

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsermittlung und -bewertung der Schülerinnen und Schüler sind beschlossen. Konkretisierungen der Bewertung im schriftlichen sowie im mündlichen Bereich wurden innerhalb der Fachkonferenzen vorgenommen. Schuleinheitliche fachübergreifende Grundsätze zur Leistungsermittlung und -bewertung von mündlichen Beiträgen im Unterricht wie Schülervorträge, Mitarbeit oder Gruppenarbeitsprozesse waren Eltern, Schülerinnen und Schülern nicht hinreichend bekannt. Schulinterne Festlegungen zum Thema Hausaufgaben sowie zum Umgang mit vergessenen Hausaufgaben wurden getroffen. Als lernunterstützend wird die betreute Anfertigung von Hausaufgaben im Hort angesehen. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind über Unterrichtsinhalte, Anforderungen und über den Leistungsstand informiert. Sie zeigten sich auch zufrieden mit den Informationsmöglichkeiten und der Beratungskompetenz der Lehrkräfte. Die Grundschule Ziltendorf führt die diesbezüglich notwendigen Gespräche und Veranstaltungen durch.

Die Schule hat eine aussagekräftige Förderkonzeption erarbeitet und bietet Angebote zur Lernunterstützung und Begabungsförderung an. Dazu zählen, neben der sonderpädagogischen Förderung, beispielsweise Angebote zur Überwindung von Teilleistungsschwierigkeiten und die individuelle Förderung im Anfangsunterricht. Alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden entsprechend ihres Leistungsvermögens durch die Sonderpädagogin im gemeinsamen Unterricht und mit weiteren Maßnahmen zur individuellen Förderung unterstützt. Die entsprechenden individuellen Förderpläne werden in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften, Schülerinnen bzw. Schülern sowie deren Eltern regelmäßig fortgeschrieben. Die Festlegungen zur Nutzung der Schwerpunktstunden<sup>11</sup> und zur Gestaltung der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung<sup>12</sup> in den Jahrgangsstufen 5 und 6 oder zu besonderen außerunterrichtlichen Angeboten belegen die zielführende Arbeit der Schule im Bereich des Förderns und Forderns. Zusätzliche Förderangebote für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler erfolgen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler bedauern, dass die Fördermaßnahmen im letzten Schuljahr aufgrund notwendigen Vertretungsunterrichts häufig ausfielen. Schneller Lernende werden mit hoher Verantwortung begleitet und individuelle Entscheidungen tragen zu fordernder und unterstützender Entwicklung bei. Über das Unterrichtsangebot hinaus bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen die Möglichkeit, sich an verschiedenen schulischen und außerschulischen Wettbewerben in verschiedenen Bereichen zu beteiligen.

Die an der Schule tätige Sonderpädagogin unterstützt die Lehrkräfte, beispielsweise im gemeinsamen Unterricht, bei der Erstellung der individuellen Lern- und Förderpläne sowie im Rahmen von Beratung. Neben der Sonderpädagogin haben sich weitere Lehrkräfte in der Lern- und Verhaltensdiagnostik, z. B. in der förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) sowie im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben (LRS) und im Rechnen, qualifiziert.

Die Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern erfolgt im Rahmen der Ermittlung der individuellen Lernausgangslage (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5, z. T. auch darüber hinaus. Für alle Schülerinnen und Schüler

---

<sup>11</sup> In den Jahrgangsstufen 3 und 4 PC-Nutzung.

<sup>12</sup> Neigungsangebot: Theater, Tanzen und Singen, Volleyball und Technik.

werden individuelle Lern- bzw. Förderpläne erstellt, die u. a. eine Grundlage für die Gespräche zur Lernentwicklung mit den Eltern sind. Für das Schuljahr 2012/2013 vereinbarte das Lehrkräftekollegium eine einheitliche Struktur der Lern- und Förderpläne einzusetzen. Des Weiteren erarbeitete und beschloss das Lehrkräftekollegium Standards zur Arbeit mit den individuellen Lern- und Förderplänen sowie zur Arbeit am Portfolio. Regelmäßige Rückmeldungen zum aktuellen Leistungsstand erhalten Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über Zensurenkarten und in individuellen Beratungsgesprächen.

## 9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Das Schulklima an der Grundschule Ziltendorf ist geprägt durch eine gute Kommunikation sowie durch ein kritisches und konstruktives Miteinander. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern fühlen sich über die Entwicklung ihrer Schule gut informiert. Beratungen der schulischen Mitwirkungsgremien, Aushänge im Schulhaus, Informationen durch die Klassenlehrkräfte und die Schulleiterin sind bewährte Formen der Kommunikationskultur. Die Schule fördert gezielt die Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Schülern am Schulleben und an der Schulentwicklung. Aktive Eltern unterstützen und beteiligen sich mit ihren beruflichen Kompetenzen sowie durch persönliches Engagement, beispielsweise an Klassen- und Schulprojekten. Der Schulförderverein der Grundschule und Kita e. V. ist aktiv und gibt ebenfalls Unterstützung. Im Jahr 2009 wurde vom Schulförderverein eine Kindertrachtentanzgruppe gegründet, die bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen auftritt. Hervorzuheben sind die regelmäßig stattfindenden Elternkreise in den Klassen sowie die Mitarbeit der Elternvertretungen, die sich in ihrer Mitverantwortung in vielen Bereichen des schulischen Lebens engagieren.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben als Klassensprecherinnen und -sprecher sowie bei Klassendiensten ernst und erfüllen sie gewissenhaft. Die Klassensprecherinnen und -sprecher treffen sich regelmäßig im Schuljahr mit der Schulleiterin und werden altersentsprechend in die Schulentwicklung einbezogen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 sind mitverantwortlich für die Pausenaufsicht in den Hofpausen, Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 2 führen traditionell das Kulturprogramm zur Einschulungsfeier auf. Des Weiteren übernehmen sie Verantwortung insbesondere bei der inhaltlichen Gestaltung des Schulhof- und Erntedankfestes und bei verschiedensten schulischen Veranstaltungen mit kulturellen Beiträgen. Identitätsstiftende schulische Höhepunkte, beispielsweise das Schulhoffest, das Weihnachtsfest mit Eltern und Großeltern, der Fasching, sowie eine zielführende Zusammenarbeit mit außerschulischen, regionalen Partnern<sup>13</sup>, auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen, machen die Schulkultur der Grundschule aus. Die Einbindung der Kooperationspartner bzw. Kontakte erfolgt in verschiedene schulische und außerschulische Aktivitäten, die einen festen Platz im Schuljahresplan einnehmen. Mit dem Hort der Grundschule Ziltendorf gibt es langjährig eine abgestimmte und verlässliche Zusammenarbeit, u. a. durch regelmäßige Arbeitstreffen der Schulleiterin mit der Hortleiterin. Neben Absprachen zur Handhabung der Hausaufgaben oder zur Betreuung bei Ausfallzeiten werden gemeinsame Veranstaltungen, Feste und Projekte durchgeführt. Eine überregionale Schulpartnerschaft pflegt die Grundschule Ziltendorf mit einer polnischen Schule in Cebinca. Die gegenseitige Teilnahme an schulischen Höhepunkten, das gemeinsame Deutsch-Polnische Sommerfest in Aurith oder das Erlernen der polnischen Sprache in einer Arbeitsgemeinschaft, die durch die Deutschlehrerin der Partnerschule geleitet wird, sind u. a. Inhalte der Partnerschaft.

Zur Gestaltung des Übergangsverfahrens zur Einschulung gibt es an der Schule eine kontinuierliche, zielorientierte und verlässliche Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten „Ziltendorfer Mühlenknipse“ und „Spatzennest“ in Wiesenau. Diese intensive inhaltliche vorschulische Arbeit wird bereits langjährig erfolgreich praktiziert. Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region ist die begleitende

---

<sup>13</sup> Beispielsweise SV Blau-Weiß Ziltendorf e. V., Jugendamt des Landkreises Oder-Spree Eisenhüttenstadt, Gemeinde Ziltendorf.

Übergangsgestaltung (Ü 7) für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule haben die Möglichkeit, „Schnupperunterricht“ und andere Angebote der aufnehmenden Schulen wahrzunehmen. Die Lehrkräfte geben Informationsmaterial weiter und beraten die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind u. a. die Mitarbeit von Lehrkräften in überschulischen Fachkonferenzen, gemeinsame schulinterne Fortbildungsveranstaltungen und der fachliche Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen Grundschulen. Eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Schulleitungen besteht mit der Grundschule Groß Lindow und der Grundschule „Artur Becker“ in Spreenhagen.

## **10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement**

Die Ergebnisse der Profilverkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

An der Grundschule Ziltendorf erfolgen Festlegungen zur Unterrichtsorganisation entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz sind an den Beschlüssen zur Planung der Unterrichtsorganisation sowie an den schwerpunkt- und personenbezogenen Ressourcenverteilungen beteiligt und über entsprechende Details unterrichtet. Pausenregelungen sowie die Organisation und Koordinierung schulischer Vorhaben wurden in den entsprechenden Gremien diskutiert und beschlossen. Die Vermeidung von Unterrichtsausfall durch eine sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation hat die Schule nach den gesetzlichen Vorgaben geregelt und umgesetzt. Im Erhebungszeitraum gelang es der Schule, einen großen Teil der zur Vertretung angefallenen Stunden zu vertreten und den Teil der tatsächlich ausgefallenen Unterrichtsstunden weitgehend zu minimieren. Die Schulleiterin betonte die große Bereitschaft des Lehrkräftekollegiums, sich für die Absicherung des Unterrichts zu engagieren.

## **11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte der Grundschule Ziltendorf entwickeln ihre Kompetenzen im Rahmen individueller und gemeinsamer Fortbildungen weiter. Die Schule verfügt über ein abgestimmtes Fortbildungskonzept, das sich an den gegenwärtigen Schwerpunkten der Schulentwicklung orientiert und die Arbeits- und Entwicklungsprozesse an der Schule unterstützt. Fortbildungsschwerpunkte sind beispielsweise „Guter Unterricht ist Alltag“, „Schulprogramm“, „Inklusion“, „Teamentwicklung“. Diese Fortbildungsschwerpunkte ergaben sich u. a. aus den aktuellen Zielstellungen der Schule. Externe Kompetenz, aber auch schulinterne Kompetenzen wurden und werden für die Qualifizierung der Lehrkräfte genutzt.

Kollegiale Unterrichtsbesuche als Möglichkeit, voneinander zu lernen oder eine gezielte Rückmeldung zur eigenen Unterrichtsarbeit zu erhalten, werden erst von wenigen Lehrkräften genutzt. Lehrkräfte stimmen sich regelmäßig in den schulischen und überschulischen Fachkonferenzen zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab. Neben den Fachkonferenzen bestehen schulintern gebildete Arbeitsgruppen (AG), beispielsweise die AG Schulprogramm, Schulhoffest und Schulpartnerschaft, die sich zielorientiert und größtenteils selbstorganisiert mit aktuellen Schwerpunktaufgaben befassen und in einem ausgewählten Bereich Verantwortung für die Schule wahrnehmen. Sie sind wichtige Kommunikationseinheiten der Schule, in denen Absprachen getroffen, Erfahrungen ausgetauscht sowie neue Ideen angeschoben werden. Weitere thematische Arbeitsgruppen arbeiten anlassbezogen bzw. temporär. Die Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen erfolgt regelmäßig in der Konferenz der Lehrkräfte.

Lehrkräfte, die neu in das Kollegium kommen, werden durch die Schulleiterin mit den besonderen Gegebenheiten, dem Schulprofil und den schulischen Unterlagen vertraut gemacht. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis innerhalb des gesamten Kollegiums.

## 12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Im Mai 2012 holte sich die Schulleiterin ein schriftliches Feedback zu den Schwerpunkten „berufliche Zufriedenheit“ und „Qualitätsmerkmale unserer Schule“ von den Lehrkräften ein. Ebenso führte die Schulleiterin eine Selbsteinschätzung zu ihrem Führungsverhalten im Juni 2012 durch. Eine persönliche Schlussfolgerung war beispielsweise größeres Augenmerk auf die Würdigung von Leistungen in der Öffentlichkeit zu legen. Des Weiteren nahm die Grundschule Ziltendorf zur Entwicklungsmaßnahme „Sonderpädagogische Grundversorgung“ an einer Befragung im Netzwerk Eisenhüttenstadt teil.

Konkrete kurz- und mittelfristige Schwerpunkt- und Zielsetzungen zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der Grundschule Ziltendorf wurden im Rahmen des DAQ<sup>14</sup>-Gesprächs und auf Grundlage der externen Evaluation<sup>15</sup> abgeleitet und realisiert. Gleichwohl war an der Grundschule Ziltendorf die Unterrichtsqualität im Erhebungszeitraum nicht Gegenstand einer schulinternen schwerpunktorientierten Evaluation. Es existieren keine gemeinsam vereinbarten Festlegungen, um die Qualität von Unterricht einzuschätzen bzw. zu überprüfen. Ebenso ist eine regelmäßige und systematische Evaluationskultur durch gezieltes Einholen von Schüler- und Elternrückmeldungen zur Unterrichtsqualität sowie zur Schulentwicklung an der Grundschule wenig etabliert.

Lehrkräfte erhalten Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts im Rahmen der Elternsprechtage und Elternversammlungen sowie persönlicher Gespräche. Schülerrückmeldungen zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit wurden bisher durch einzelne Lehrkräfte in mündlicher Form eingeholt. Insbesondere die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 3 und der zentralen Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 6 waren Gegenstand zielführender Auswertungen in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte und führten zu Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit.

---

<sup>14</sup> Datengestütztes Qualitätsgespräch mit der Schulaufsicht im April 2008.

<sup>15</sup> Schulvisitation September 2007.